

## **Erfassungsmethode Dachs**

### **Überblick**

Die Ermittlung der Dachsbesätze ist nur durch sorgfältige Beobachtungen an den Bauen und das Führen eines Baukatasters möglich. Zufallsbeobachtungen allein sind für eine Besitzerhebung ungeeignet. Der Besatz wird meistens unterschätzt, da Dachse heimlich lebende Nachttiere sind. Erfassungen während des Winters anhand von Spuren sind nur begrenzt möglich, da der Dachs den Bau meist nur unregelmäßig verlässt. Das Verfolgen von Spuren liefert Kenntnisse zum Aktivitätsradius und führt auch zum Auffinden unbekannter Baue (BRIEDERMANN 1982, STUBBE 1989b).

### **Bau- und Wurfbaukartierung**

Voraussetzung für die Besitzschätzung beim Dachs ist wie beim Fuchs das Erstellen eines Baukatasters. Alle Baue sind in eine geeignete Gebietskarte einzutragen und auf dem Erfassungsformular entsprechend zu beschreiben. Wichtig ist auch beim Dachs eine ständige Aktualisierung des Baukatasters, da ein lückenloses Erfassen häufig erst nach mehreren Jahren möglich ist.

In Verbindung mit den Kontrollen der im Baukataster eingezeichneten Baue auf Fuchsgehecke im April/Mai ist festzustellen, welche Baue durch den Dachs bewohnt sind. Dachsbau unterscheiden sich deutlich von denen der Füchse. Neben den tief ausgefahrenen Rinnen der Baueingänge und den ausgeprägten Dachspässen sind in der Nähe der Baue muldenförmig gegrabene Gruben zu finden, die zum Absetzen der Losung dienen. Charakteristisch sind auch die hinterlassenen Spuren am Baueingang (Auspolsterungsmaterial wie Gras und Laub, langkrallige Trittsiegel).

Bis zum Juni sind die Dachsbau zu registrieren, die als Wurfbau dienen. Die Standorttreue der Dachsfamilien ist in den ersten zwei bis drei Monaten nach der Geburt sehr groß, da die von Januar bis März geworfenen Jungdachse erst mit 8 Wochen vor dem Bau erscheinen. Da sich nicht alle Dachse an der Reproduktion beteiligen, ist es für die Ermittlung des Frühjahrsbesatzes notwendig, den Anteil der in der Zeit der Jungenaufzucht noch zusätzlich im Gebiet befindlichen Dachse einzuschätzen. Dazu werden alle vom Dachs bewohnten Baue, die jedoch keine Wurfbau sind, ermittelt und im Formular vermerkt.

### **Berechnung des Frühjahrsbesatzes**

Die Ermittlung der Populationsdichte des Dachses basiert auf einem Geschlechterverhältnis von 1:1. Durch Multiplikation der festgestellten Dachsegehecke mit dem Faktor 2,0 erhält man als Produkt die Anzahl der Elterntiere im Frühjahr. Dieser Wert wird mit der festgestellten Anzahl der vom Dachs genutzten Baue, die keine Wurfbau sind, addiert und daraus der Frühjahrsbesatz im Jagdbezirk abgeleitet (NOACK & GORETZKI 1999). Der so ermittelte Besatz kann nur ein Mindestfrühjahrsbesatz sein, da die Anzahl der Dachse je bewohnter Bau sehr unterschiedlich ist. So kann ein größerer Bau mehrere Generationen beherbergen. Die Ermittlung des Besatzes auf Grund der besetzten Behausungen ist deshalb mit Fehlern behaftet.